

KS-QUADRO E

Verarbeitungsempfehlungen

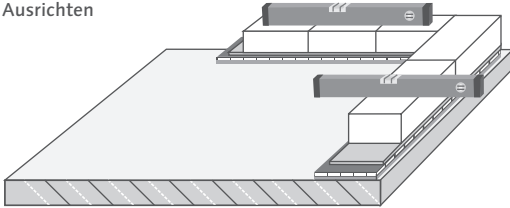
1. Kimmschicht

Das Aufmauern der Wände beginnt grundsätzlich mit dem Anlegen der ersten Schicht (Kimmschicht). Sie dient dem Höhenausgleich der Wand, zur Herstellung eines ebenen Niveaus in Längs- und Querrichtung und dem Ausgleich von Unebenheiten in der Betondecke. Die Ausgleichsschicht besteht entweder aus Normalmörtel der Mörtelgruppe III, Dicke 1 – 3 cm, oder aus Kimmsteinen, die in Normalmörtel der Mörtelgruppe III versetzt werden. Die Ausgleichsschicht muss vor dem Weitermauern ausreichend erhärtet sein. Die Querschnittsabdichtung erfolgt zweckmäßig und sicher unterhalb der Wände.

Höhenausgleichssteine

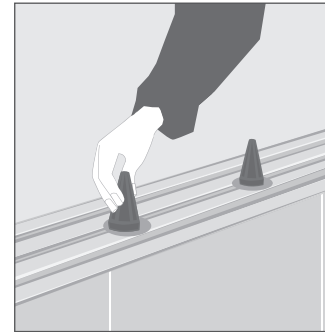
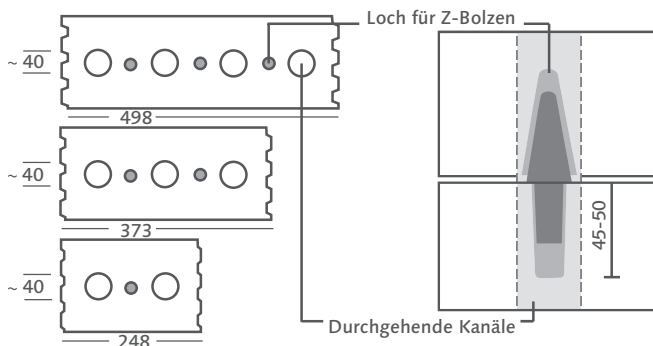


Ausrichten



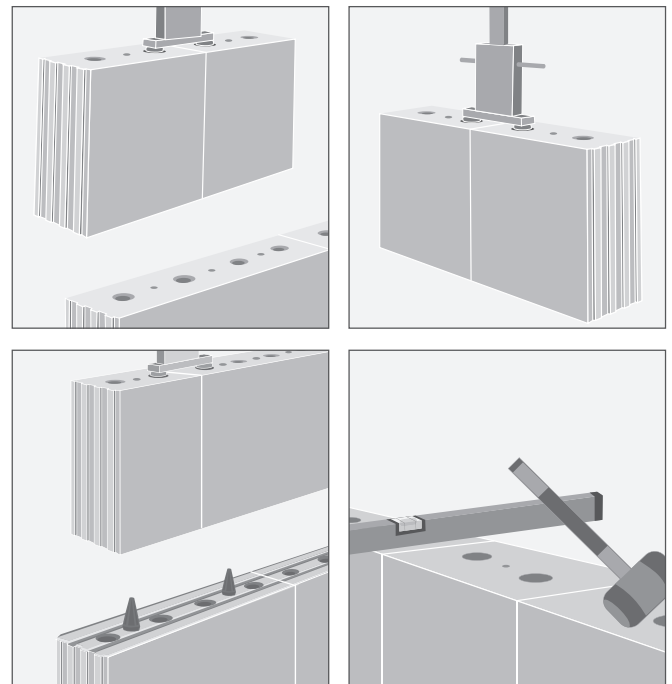
2. Dünnbettmörtel

KS-QUADRO E wird in Dünnbettmörtel verarbeitet, der als Werk-Trockenmörtel mit zum Lieferumfang gehört. Auf der Baustelle ist das Anmachwasser entsprechend Herstellerangabe zuzugeben, zusätzlich ist die angegebene Mischzeit einzuhalten und die auf dem Dünnbettmörtel-Sack angegebene Zahnschiene zu verwenden. Der Dünnbettmörtel wird mit dem Mörtelschlitten aufgetragen, nachdem das Mauerwerk abgefegt wurde und gegebenenfalls eine Vornässung der Steine erfolgte. Die Fugendicke im fertigen Mauerwerk soll 2 mm betragen, das entspricht einer Frischmörtelauftragsdicke von ca. 3 - 4 mm. Zur Sicherstellung durchgehender Installationskanäle werden nach Dünnbettmörtelauftrag Zentrierbolzen in die dafür vorgesehenen Löcher eingesetzt.



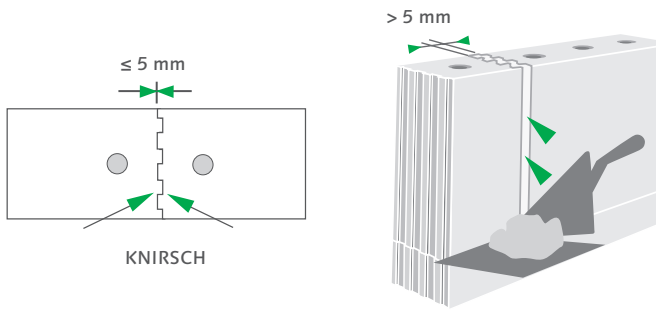
3. Mauern

KS-QUADRO E werden mit Versetzgerät verarbeitet. Je Hub werden zwei KS-QUADRO E mit dem Steingreifer gegriffen. Die Stoßfugen bleiben in der Regel unvermörtelt, die Steine werden knirsch versetzt. Das an den Stirnflächen angeordnete Nut-Feder-System vermeidet ein Verkanten der Steine und ermöglicht die Erstellung planebener Wände.



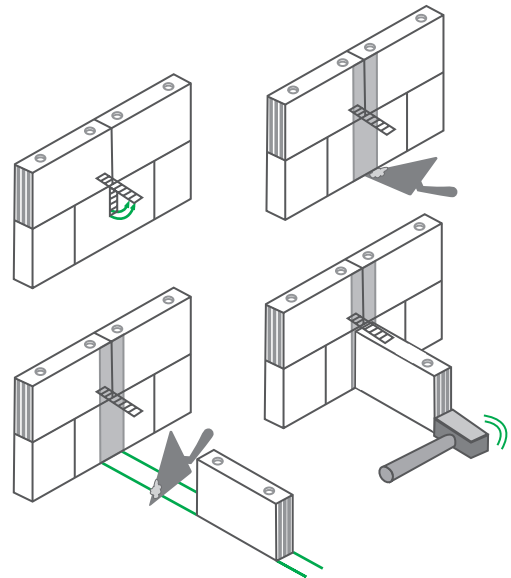
Die maximale zulässige Stoßfugenbreite beträgt 5 mm. Vereinzelt auftretende größere Breiten sind beim Aufmauern, spätestens jedoch vor dem Putzauftrag mit Mörtel zu verschließen. Weitere Ausnahmefälle, die eine Stoßfugenvermörtelung erfordern:

- Übermauerung von Flachstürzen
- Kelleraußenwände, in Abhängigkeit von der Lastabtragung
- Nicht tragende Innenwände, dreiseitig gehalten mit oberem freiem Rand

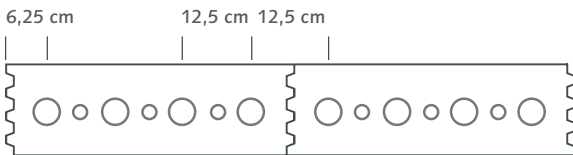


4. Stumpfstoßtechnik

Die Stumpfstoßtechnik zur Verbindung zweier Wände ist der Regelfall. Die Stoßfuge zwischen Längswand und stumpf gestoßener Querwand ist aus statischen und schalltechnischen Gründen vollflächig zu vermörteln. Aus baupraktischen Gründen ist es empfehlenswert, in jede Lagerfuge Stumpfstoßanker einzulegen.



KS-QUADRO E ist im Verband zu mauern. Das Mindestüberbindemaß beträgt nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung 12,5 cm. Wenn baupraktisch möglich, ist jedoch eine Halbsteinüberbindung empfehlenswert. Die Öffnungen auf der obersten Schicht (Wandkopf) sind zu schließen, um zu verhindern, dass Mörtel oder Beton in die senkrechten Kanäle hineinläuft.



Ein nachträgliches, senkrechtes Ausrichten des Mauerwerks, z.B. durch Einschlagen von Fliesenkeilen aus Kunststoff ist unbedingt zu vermeiden. Es führt zum Reißen des Lagerfugenmörtels und damit zu einer Reduzierung des Haftverbundes zwischen Stein und Mörtel.

